



Konzept z.H. des Departements für Wirtschaft, Soziales und Umwelt BS

Start Now: Familienkurse

Für Asylsuchende und Geflüchtete



Im Kleinen Grosses bewirken



Das Projekt auf einen Blick

Antragssteller, Trägerorganisation	HEKS Geschäftsstelle beider Basel Pfeffingerstrasse 41, Postfach, 4002 Basel www.heks.ch		
Projektverantwortliche & Kontaktperson	Barbara Noske 061 367 94 00, barbara.noske@heks.ch		
Projekttitel	Start Now: Familienkurse		
Land, Projektregion	Schweiz, Kanton Basel-Stadt (BS)		
Projektziel	Eltern, die neu in der Schweiz sind, werden in ihren Erziehungskompetenzen gestärkt.		
Zielgruppe, Projektteilnehmende	Eltern, die seit kurzem in der Schweiz sind und in Erstaufnahmestrukturen leben. Vorerst richtet sich das Angebot an Eltern aus der Türkei und der Ukraine.		
Erwartete Ergebnisse	Die Teilnehmenden sind in ihren Erziehungskompetenzen gestärkt. Sie wissen, was gewaltfreie Erziehung ist und wie sie diese im Alltag umsetzen können.		
Projektdauer	Start 2026. Fortführung je nach Bedarf		
Kosten	Aufbaukosten: 10'402 CHF Kosten pro Kurs: 13'430 CHF		
Bankverbindung / Vermerk	PC IBAN Nr. CH37 0900 0000 8000 1115 1	Projektnr.:	Noch nicht vergeben



1. Wer wir sind

HEKS, das Hilfswerk der Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz, unterstützt in über 30 Ländern auf vier Kontinenten Projekte zur Bekämpfung von Armut und Ungerechtigkeit. HEKS leistet zudem weltweit humanitäre Hilfe für die Opfer von Naturkatastrophen und kriegsrischen Konflikten und unterstützt die kirchlich-diaconische Arbeit in Osteuropa und im Nahen Osten. In der Schweiz setzt sich HEKS für die Rechte und Anliegen von Flüchtlingen und sozial benachteiligten Menschen ein. Mit entwicklungs- und gesellschaftspolitischer Arbeit in den Bereichen Klimagerechtigkeit, Recht auf Land und Nahrung, Migration und Integration wirkt HEKS auf einen systemischen Wandel hin – weltweit und in der Schweiz.

Das hier beschriebene Projekt wird durchgeführt von der HEKS Geschäftsstelle beider Basel in Kooperation mit den Universitären Psychiatrischen Kliniken Basel (UPK). Die HEKS Geschäftsstelle übernimmt Projektauf- und -koordination, Monitoring, Bereitstellung von Infrastruktur für die interkulturellen Vermittelnden sowie deren Integration in ein übergeordnetes Team mit Gesamtteamsitzungen, Supervisionen und Weiterbildungen. Das UPK übernimmt das Training der iKV, um die Start Now-Kurse durchführen zu können. Ausserdem begleitet es die iKV während der Durchführung der Kurse fachlich.

2. Ausgangslage

Eltern, die mit ihren Kindern in die Schweiz geflüchtet sind, stehen häufig vor vielfältigen Herausforderungen. Die Flucht in ein neues Land kann belastend gewesen sein – insbesondere dann, wenn sie unter schwierigen oder gefährlichen Umständen erfolgte. Viele Familien bringen Erfahrungen mit, die sie stark geprägt haben. In der Schweiz gilt es, sich in einem neuen sozialen und kulturellen Umfeld zurechtzufinden, während gleichzeitig Sorgen um die eigene Zukunft und um Angehörige im Herkunftsland präsent bleiben.

Eltern sind die wichtigsten Bezugspersonen für ihre Kinder. Für belastete Eltern, die erst seit Kurzem in der Schweiz sind, kann es besonders herausfordernd sein, für ihre Kinder da zu sein, eine sichere Eltern-Kind-Bindung aufzubauen und ihre Kinder – in der für sie ebenfalls neuen Situation – zu unterstützen.

In Migrations- / Asylzentren leben viele Menschen eng zusammen, die sich in einer unsicheren Lebenssituation befinden. Es kommt leicht zu Konflikten, sowohl zwischen Erwachsenen als auch zwischen Eltern und Kindern oder zwischen Kindern untereinander.

Eltern setzen sich mit viel Engagement für das Wohlergehen ihrer Kinder ein – das gilt auch für jene, die mit Fluchterfahrung in der Schweiz angekommen sind und sich eine stabile Zukunft für ihre Familie wünschen. Die Zeit des Ankommens bringt viele neue Herausforderungen mit sich, und es ist nicht immer leicht, Kinder in dieser Phase optimal zu begleiten. Geflüchteten Eltern fehlen häufig vertraute Bezugspersonen aus dem erweiterten Familienkreis, die sonst unterstützend zur Seite stehen würden – etwa Grosseltern, Tanten oder Onkel. Für sie ist vieles noch neu – auch die hiesigen kulturellen und sozialen Strukturen. In bestimmten Alltagssituationen – etwa im Kontakt mit Schulpersonal, der lokalen Bevölkerung oder an öffentlichen Orten wie Spielplätzen oder in Verkehrsmitteln – kann es daher zu Missverständnissen kommen, die für Eltern verunsichernd wirken können.

In dieser neuen Lebenssituation kann gezielte Unterstützung hilfreich sein, um die Eltern in ihrer Rolle zu stärken.

3. Projektbeschreibung

3.1 Zielsetzung

Das Projekt unterstützt Eltern mit Fluchterfahrung, die aktuell von der Sozialhilfe begleitet werden, dabei, ihre Erziehungskompetenzen weiterzuentwickeln und in ihrer Rolle als Eltern Sicherheit zu gewinnen. Ziel ist es, die Interaktionen zwischen Eltern und Kindern sowie die Eltern-Kind-Beziehung zu fördern.

In den Familienkursen werden gemeinsam Erziehungsthemen reflektiert und praxisnahe Impulse vermittelt, die im Alltag hilfreich sein können. Dabei geht es auch um den Austausch zu gesellschaftlichen Erwartungen und um eine Sensibilisierung für Werte und Verhaltensweisen, die in der Schweiz häufig geschätzt werden. Dieser Dialog kann dazu beitragen, Unsicherheiten zu verringern und Missverständnissen vorzubeugen.



Die Kurse bieten Raum für Begegnung und gegenseitige Unterstützung. Eltern profitieren vom Erfahrungsaustausch mit anderen, die sich in einer ähnlichen Lebenssituation befinden. Eine vertrauensvolle Atmosphäre ermöglicht es, Fragen offen zu besprechen und neue Perspektiven zu gewinnen.

3.2 Zielgruppe

Das Projekt richtet sich an Eltern, die in Kollektivunterkünften im Kanton Basel-Stadt leben. Auch können geflüchtete Eltern, die bereits in eigenen Wohnungen leben, aber noch immer durch die Sozialhilfe betreut werden, an den Familienkursen teilnehmen. Die Kurse finden in der Muttersprache der Teilnehmenden statt, vorerst auf Türkisch/Kurdisch und Ukrainisch.

3.3 Durchführung

Die Themen sollen in Kursen mit je **10 Sitzungen à 3 Stunden** behandelt werden. Die Kurse werden je nach Bedarf mehrmals pro Jahr in verschiedenen Sprachen durchgeführt.

Pro Kurs nehmen mindestens 6 Personen teil. Die Sitzungen finden jeweils samstags an einem Ort in der Nähe des Migrationszentrums, aber nicht im Migrationszentrum selbst statt.

Die Kurse werden von interkulturellen Vermittelnden in ihren Muttersprachen durchgeführt.

Das UPK hat im Rahmen des Projekts «Start Now» Inhalte erarbeitet, die auf geflüchtete Familien abgestimmt sind (insbesondere Familien aus Afghanistan). Es gab bereits zwei Durchläufe dieses Kurses mit afghanischen Familien und es konnten vielfältige Erfahrungen gesammelt werden. Es fand jeweils parallel ein Kurs mit den Eltern sowie mit Kindern (4-11 Jahre) statt. Die Eltern- bzw. die Kindergruppe wurden im Laufe des Kurses immer wieder zusammengebracht, was einen grossen Lerneffekt hatte.

Die gesammelten Erfahrungen sollen nun genutzt werden, um den Kurs auch an Familien aus anderen Herkunftsländern anpassen zu können.

Die Start Now Kurse beinhalten die Themen, die in Gesprächen mit Vertreter:innen des WSU als wichtige Themen für die Arbeit mit den Familien festgehalten wurden:

- Grenzen setzen
- Bindung: sichere/vertrauensvolle Beziehungen aufbauen
- Gewaltfreie Erziehung
- Bildungssystem: was erwarten Kindergarten und Schule von den Eltern?
- Umgang mit digitalen Medien

Die Kurse werden von interkulturellen Vermittelnden in ihren Muttersprachen durchgeführt. Damit die interkulturellen Vermittelnden diese Kurse kompetent leiten können, nehmen sie an einem Training teil (s. unten).

Beim ersten Durchlauf des Kurses werden die interkulturellen Vermittelnden von einer Fachperson des UPK begleitet, um direktes Feedback dazu zu erhalten, wie sie den Kurs leiten und um offene Fragen besprechen zu können. Danach leiten sie den Kurs selbstständig, tauschen sich aber regelmässig mit der Fachperson des UPK zu Fragen aus, die im Laufe des Kurses aufgekommen sind.

Kinder, die jünger als 4 Jahre sind, können nicht an der Kindergruppe teilnehmen. Mit den Eltern muss vorab geklärt werden, wie sie die Betreuung ihrer Kinder, die jünger als 4 Jahre sind, organisieren.



3.4 Zeitplan

Q4/2025	Q1/2026	Q1/2026	Ab Q2/2026
Auswahl/Rekrutierung der interkulturellen Vermittelnden für das Projekt	Training der interkulturellen Vermittelnden und bei Bedarf Anpassung der Inhalte an die jeweilige Kulturgruppe	Teilnehmendenakquise	Durchführung der Familienkurse

Auswahl/Rekrutierung der interkulturellen Vermittelnden

Derzeit gibt es im Team sowohl ukrainischsprachige ikV als auch türkisch/kurdischsprachige ikV, die für die Durchführung der Workshops geeignet wären. Ein Vorstellungsgespräch mit einer Fachperson des UPK soll mit den interessierten ikV durchgeführt werden, um eine geeignete Auswahl für das Projekt treffen zu können.

Es braucht ausserdem eine Person, die für HEKS die Koordination des Projekts übernimmt (Rekrutierung der ikV; Koordination mit dem UPK für die Planung und Durchführung der Trainings; Koordination mit dem WSU wegen der Kursdurchführungen; Bereitstellung von Werbematerialien für die Kurse etc.).

Training der interkulturellen Vermittelnden

Die interkulturellen Vermittelnden haben die MEL-Ausbildung im Interkulturellen Vermitteln absolviert und konnten praktische Erfahrung sammeln in den Projekten der Geschäftsstelle beider Basel. Sie bringen dadurch relevantes Wissen mit für die Durchführung der Familienkurse.

Für das Projekt braucht es jedoch zusätzliches Training vom UPK zu Start Now, um die Moderation der Familienkurse übernehmen zu können. Dieses Training umfasst

- 1 Präsenzschiulung à 6 Stunden
- 2 Workshops von je 3 Stunden

Teilnehmendenakquise

Ein Grossteil der Teilnehmenden der Workshops lebt in Kollektivunterkünften. Sie können dort von Mitarbeitenden der Unterkünfte angesprochen werden und zu den Workshops eingeladen werden. Eltern, die bereits in einer eigenen Wohnung leben, können über Mitarbeitende der Sozialhilfe über die Workshops informiert werden.

Von der Erfahrung aus anderen Projekten wissen wir, dass die Teilnehmendenakquise gut geplant und mit ausreichend Ressourcen durchgeführt werden muss. Für die Präsentation des Projekts braucht es gut verständliche und ansprechende Flyer in den Sprachen der Teilnehmenden. Auch können interkulturelle Vermittelnde das Projekt den Teams in den Kollektivunterkünften (Mize, Erlenmatt, Inselstrasse) vorstellen, damit diese danach auf potenzielle Teilnehmende zugehen können.

Die Teilnehmendenakquise läuft über das Personal der Kollektivunterkünfte oder über Mitarbeitende der Sozialhilfe. Interkulturelle Vermittelnde können unterstützen, indem sie das Projekt in ihren Netzwerken bekannt machen. Es liegt in der Verantwortung der Mitarbeitenden der Kollektivunterkünfte bzw. des WSU/Sozialhilfe, Gruppen für die Familienkurse zu bilden. Sobald es genügend Teilnehmende gibt, wird HEKS informiert und plant die Durchführung der Familienkurse.

Durchführung der Familienkurse

Wie oben beschrieben soll ein Kurs 10 Termine à 3 Stunden umfassen. Für Aufbau und Abbau vor Ort (Stühle/Tische, Wasser bereitstellen, Flipcharts und weitere Materialien vorbereiten etc.) sowie Begrüssung und Verabschiedung der Eltern müssen je ca. 30 Minuten eingeplant werden

Am Anfang des Projekts ist mit Vorbereitungszeit für die ikV zu rechnen. Sie müssen sich mit den Inhalten und Methoden vertraut machen, bestimmte Begriffe übersetzen, eventuell Materialien anpassen. Für die Nachbereitung mit Auswertung und Datenerhebung zur Wirkung der Workshops ist ebenfalls mit 30 Minuten pro Workshop zu rechnen.



Aus Erfahrung wissen wir, dass es zu kurzfristigen Absagen der Teilnehmenden kommen kann. Damit der Kurs mit mindestens sechs Teilnehmenden stattfinden kann, wird er erst geplant und durchgeführt, sobald sich mindestens zehn Personen verbindlich angemeldet haben.

Es muss Zeit eingeplant werden, damit die interkulturellen Vermittelnden die angemeldeten Teilnehmenden einige Tage vor dem Workshop telefonisch oder per WhatsApp an den Kurs erinnern, oder sogar am Tag des Kurses an die Tür der Teilnehmenden klopfen.

Alle Teilnehmenden erhalten nach Abschluss des Kurses eine Teilnahmebestätigung. Diese kann als zusätzlicher Qualifikationsnachweis genutzt werden und erhöht den Mehrwert der Teilnahme am Kurs.



4. Geplante Aktivitäten

Projektaufbau	
Auswahl der ikV (Kontaktaufnahme mit ikV; allenfalls Telefonate, um das Projekt vorzustellen; Vorbereitung der Gespräche; Durchführung individueller Gespräche mit den ikV)	6h PL 5h UPK
Absprachen mit ikV des Kurses für afghanische Familien (Vorbereitung)	2h UPK 2h externe Referent:innen
Training der ikV - 1 Präsenzschulung à 6h - 2 Workshops à je 3 h	12 h UPK 48 h ikV 6h externe Referent:innen (erfahrene Moderator:innen)
Koordination, Absprachen, Organisatorisches	2h PL 2h UPK
Projektdurchführung: pro Kurs	
Erstellung Werbematerialien (Flyer; Social Media)	2h PL 2h ikV
Werbung, Teilnehmendenakquise	4h ikV
Durchführung Kurse - 10x 3h pro ikV	60h ikV
- 1h inhaltliche Vorbereitung pro Kurstag pro ikV	20h ikV
- 1h Vor- und Nachbereitung pro ikV (Raum einrichten und aufräumen, einkaufen, Verpflegung, Materialien vorbereiten etc.)	20h ikV
- 30 Min für 1 ikV nach jedem Kurstag für Führen der Monitoringliste und Kurzberichte an UPK und PL	5h ikV
- 3 Besuche pro Kurse à 3 Stunden (Beobachtung, Input zu Kindergarten und Schule, Beantwortung von konkreten Fragen der Eltern)	9h UPK
- Supervision	2h ikV 0.5h UPK
- Coaching der ikV	2 ikV 1h UPK



Koordinationssitzung	2h UPK 2h PL
Projektkoordination (Abstimmung mit WSU zu Anmeldungen und Durchführung; Überblick über Projektaktivitäten halten und steuern; administrative Arbeiten wie Visierung der Arbeitsrapporte; Dokumentation der Projektaktivitäten etc.)	6h PL

Hinweise

- Konzeption und Anpassung der Materialien übernimmt UPK
- Supervision übernimmt Christina Stadler, Coachings Maria Fidale → unterschiedliche Stundensätze
- Stundenansätze des UPK entsprechen den aktuellen Liaison-Tarifen
- Einstündige Supervision findet für ikV aus beiden Gruppen statt. Deswegen pro Kurs 0.5 Stunden gerechnet.
- Coaching von insgesamt 2h findet mit ikV aus beiden Gruppen statt. Deswegen pro Kurs 1 Stunde gerechnet.

5. Kosten

Projektaufbau	10'402 CHF
Interkulturelle Vermittelnde (48h; Stundensatz 82 h)	3'936 CHF
Projektleitung (8h; Stundensatz 107 CHF)	856 CHF
UPK (21h; Stundensatz 230 CHF)	4'830 CHF
Externe Referent:innen (8 Stunden; Stundensatz 130 CHF)	780 CHF

Projektdurchführung: Kosten pro Kurs	13'430 CHF
Interkulturelle Vermittelnde (115h; Stundensatz 82 CHF)	9'430 CHF
Projektleitung (10h; Stundensatz 107 CHF)	1'070 CHF
UPK (Begleitung, Coaching, Koordination: 12h; Stundensatz 230 CHF)	2'760 CHF
UPK (Supervision: 0.5h; Stundensatz 340 CHF)	170 CHF

26. September 2025

Barbara Noske
Projektentwicklung HEKS Geschäftsstelle beider Basel